

In den Unterrichtsplänen verwendete Abkürzungen:

- | | |
|------------------|--------------------|
| KB = Kursbuch | PL = Plenum |
| AB = Arbeitsbuch | EA = Einzelarbeit |
| S. = Seite | PA = Partnerarbeit |
| Ü = Übung | GA = Gruppenarbeit |
| S = Schüler | KV = Kopiervorlage |
| L = Lehrer | |

Wenn in den Unterrichtsplänen vereinfachend von „Lehrer“ oder „Schüler“ die Rede ist, so impliziert dies selbstverständlich immer die weibliche Form und stellt keine Wertung dar.

In den Unterrichtsplänen wird der Lernwortschatz immer nur exemplarisch aufgegriffen, oftmals anhand einiger wichtiger Kollokationen. Der vollständige Lernwortschatz befindet sich im Anhang des Arbeitsbuchs ab Seite 114.

Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf	Form	Zeit
<p>Methodischer Impuls A: Die S reaktivieren Hintergrundwissen und den zugehörigen Lernwortschatz aus dem A-Bereich. Zur Wiederholung können hierzu im AB S. 24, Ü1-2 bearbeitet werden. Die S steigen kommunikativ in die Lektion ein. Die Einzelarbeiten zum Lesen und Schreiben sind mit kommunikativen Sprechübungen verknüpft, um einerseits die Möglichkeit zur konzentrierten Einzel- oder stillen Partnerarbeit zu geben und andererseits die kommunikative Energie aus der Diskussion am Anfang für den Verlauf der Stunde zu nutzen. Regelmäßiger Gruppen- und Partnerwechsel bringt Bewegung und Energie.</p>				
S. 20	A1a ▶ 06-08	<p>Der L sagt das Thema <i>Feste</i> an und ordnet dazu Dreier- oder Vierergruppen nach Geburtstagen zu. Alle S, die im Januar Geburtstag haben, arbeiten zusammen, alle S, die im Februar Geburtstag haben usw. Wenn es zu einigen Monaten nur eine oder zwei Personen gibt, legt der L die Monate zusammen.</p> <p>Die S betrachten die Bilder. Sie aktivieren ihr Hintergrundwissen und tauschen sich in der Gruppe zu den Festen aus. Anschließend tragen alle S das Hintergrundwissen zu den Festen zusammen. <i>Binnendifferenzierung:</i> Schwächere Gruppen oder S können sich Notizen machen, auf die sie dann im Plenum zurückgreifen können. Sie beschreiben im Plenum vor allem, was auf den Bildern zu sehen ist. Stärkere Gruppen oder S tauschen sich nur mündlich aus und ergänzen, welche Rolle die dargestellten Gegenstände bei dem jeweiligen Fest spielen.</p> <p>Anschließend stellt der L weitere Fragen zu den dargestellten Festen. „Feiert ihr diese Feste in der Familie? Wie?“, „Was wisst ihr über die Feste?“, „Wie feiert man sie in Deutschland?“, „Welche Bedeutung hat der Weihnachtsbaum?“, „Warum gibt es so viele Kerzen?“, „Gibt es in eurer Kultur auch ein Fest um den 21. Dezember (Wintersonnenwende / längste Nacht)?“, „Feiert man überall auf der Welt Geburtstag?“, „Welche Geburtstage sind besonders wichtig?“, „Welche Tiere spielen Ostern eine Rolle?“, „Was bedeuten die Ostereier, Hasen und Lämmer?“, „Wann ist Ostern genau (am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond)?“, „Gibt es in eurer Kultur auch ein Frühlingsfest?“, „Woher kommt Halloween?“, „Wann ist es?“, „Was bedeuten die Kürbisse?“, „Warum ist Halloween gruselig?“, „Wann ist Silvester?“, „Warum gibt es Feuerwerke?“, „Wie feiert man in eurer Kultur den Jahreswechsel?“ <i>Binnendifferenzierung:</i> Schwächere S beantworten Fragen zu persönlichen Erlebnissen, stärkeren S oder Gruppen mit größerem kulturellem Hintergrundwissen oder Interesse kann der L weiterführende Fragen stellen.</p> <p>Die S hören die Situationen und diskutieren in der Gruppe, um welches Fest es sich jeweils handelt.</p> <p>Wenn sich alle Gruppenmitglieder einig sind, werden die Ergebnisse in der Klasse besprochen. Wenn es Uneinigheiten gibt, hören die S die Situationen noch einmal.</p> <p><i>Hinweis:</i> In der Diskussion sollten zur Vorentlastung der Hörtexte die Wörter <i>neues Jahr / Neujahr</i> und <i>Baum schmücken</i> genannt und an der Tafel gesammelt werden.</p>	PL GA PL GA PL	
	A1b	Die S sammeln weitere Feste, die in ihrem Kulturraum gefeiert werden. Der L notiert	PL	

		<p>sie an der Tafel. Der L teilt die S in Gruppen ein, indem er die Mitglieder der alten Gruppen aus A1a abzählt. Nun setzen sich alle S mit einer Eins, alle mit einer Zwei, alle mit einer Drei usw. zusammen. Der L liest die Arbeitsanweisung vor und stellt die Redemittel vor.</p> <p>Die S diskutieren in der Gruppe die Fragen und machen sich Notizen.</p> <p>Anschließend vergleichen sie ihre Lösungen in der Klasse.</p>	GA PL	
	A2a	<p>Der L stellt aus den Gruppen Paare zusammen. Die S lesen die Forumsfrage von <i>happygirl</i>, klären gemeinsam Verständnisfragen und erarbeiten das Thema der Frage.</p> <p>Der L fragt exemplarisch drei oder vier Paare nach dem Thema der Frage.</p> <p>Dann lesen die S wieder in PA die beiden Forumsbeiträge. Unbekannte Wörter versuchen sie zunächst gemeinsam zu klären, z.B. mit Wörterbüchern oder indem sie Mitschüler fragen.</p> <p>Wenn Begriffe unklar bleiben, beantwortet der L am Ende Fragen.</p>	PA PL PA PL	
	A2b	<p>Die S lesen in PA die Leitfragen und suchen gemeinsam die Lösungen.</p> <p>Am Ende fragt der L nach den Lösungen, bei Frage vier auch nach einer Begründung.</p> <p>Wenn es zu Uneinigkeiten kommt, diskutieren die S kurz, welcher Forumsbeitrag hilfreicher ist.</p> <p>→ AB, S. 24, Ü3</p>	PA PL	
	A3	<p>Der L liest die Arbeitsanweisung vor und stellt die Redemittel vor. Zu Redemittel 1 fragt er, was der Unterschied zwischen <i>mein Freund / meine Freundin</i> und <i>ein Freund / eine Freundin von mir</i> ist. Wenn die Erklärung nicht von den S kommt, erklärt der L den Unterschied.</p> <p>Die S schreiben nun eigene Forumsbeiträge und verwenden dabei die Redemittel.</p> <p><i>Binnendifferenzierung</i>: Die schnellsten beiden S tauschen ihre Texte aus und korrigieren sie gegenseitig. Sie diskutieren die Korrekturen und fragen nur bei Uneinigkeiten den L. Die zweitschnellsten S arbeiten auf dieselbe Weise zusammen usw. Wenn einige S besonders schnell sind, können sie noch eine Antwort auf den Forumsbeitrag ihres Partners aus der Sicht von <i>happygirl</i> schreiben und gegenseitig korrigieren. Langsamere S bearbeiten die Übung, wie sie im Buch ist, und korrigieren dann gegenseitig.</p> <p>→ AB, S. 24, Ü4</p>	PL EA PA	

<p>Methodischer Impuls B: Mit der Radiosendung schulen die S ihr Hörverstehen und aktivieren Hintergrundwissen zu Redemitteln zum Ausdruck von Meinungen und Vorlieben bzw. Abneigungen. Mit der Sprecheraufgabe auf der KV werden Strukturen aus dem Hörverstehen aufgegriffen und die S zur Produktion angeregt. Die Schreibaufgabe schließlich bündelt die Ideen, die während der Unterrichtseinheit entwickelt worden sind, und lädt zur konzentrierten, kreativen Einzelarbeit ein.</p>				
S. 21	B1	<p>Der L fragt, wer am Wochenende auf einer Party war. Die S, die die Hand heben, zählt er durch. Nun heben die S die Hand, die nicht auf einer Party waren, und werden ebenfalls durchgezählt. Dann setzen sich S mit der Zahl eins zusammen, S mit der Zahl zwei usw. Wenn die Frage die Klasse nicht etwa in der Hälfte teilt, formuliert der L weitere Fragen zum Thema <i>Party / Wochenende</i>, bis etwa die Hälfte der Klasse die Hand hebt. Der L stellt die Leitfragen und Redemittel vor.</p> <p>Die S betrachten den Stadtplan und das Bild und diskutieren kurz zu zweit.</p> <p>Zur Kontrolle fragt der L zwei oder drei einzelne S, wie ihnen der Ort auf dem Bild für eine Party gefallen würde. Die S bleiben partnerweise zusammen sitzen.</p>	PL PA PL	
	B2a 09	<p>Die S betrachten die Bilder und vermuten, welche Personen für oder gegen das Feiern an der Isar sind. Sie begründen ihre Antwort kurz. Die S hören die Radiosendung und ordnen zu, wer dafür oder dagegen ist. Bei Uneinigkeit gibt der L nicht die Lösung vor, sondern die S hören die betreffenden Stellen noch einmal und diskutieren.</p>	PL	

	B2b ▶ 09	<p>Die S lesen gemeinsam die Aussagen und sammeln unbekannte Wörter, die der L an der Tafel notiert und die nach Möglichkeit von den S selbst geklärt werden sollten. Aus den Aussagen sollten die Lernwörter <i>Müllcontainer, etwas aufstellen, Grillfeuer, problematisch, begeistert sein</i> und <i>Platz bieten</i> herausgearbeitet werden. <i>Rauch</i> könnte ebenfalls unbekannt sein. Außerdem fragt der L nach den Lernwörtern <i>Grenze</i> und <i>Tierpark</i>, die in der Radiosendung erwähnt werden.</p> <p>Nun arbeiten die S wieder in PA und versuchen aus der Erinnerung, den Sprecher der Aussagen zu identifizieren. Dann hören sie die Radiosendung noch einmal und diskutieren kurz, ob ihre Erinnerung richtig war.</p> <p>Die S vergleichen die Lösungen in der Klasse.</p> <p>→ AB, S. 25, Ü5</p>	PL PA PL	
	Kopiervorlage	<i>Fakultativ:</i> An dieser Stelle kann die KV zu Lektion 3 eingesetzt werden.	GA	
	B3	<p>Der L kündigt eine Schreibaufgabe an: Die S sind selbst der Fluss und sollen aus der Perspektive der Isar schreiben. Die S lesen die Satzanfänge auf der Postkarte und die Leitfragen. Dann schreiben sie die Postkarte auf einem gesonderten Papier.</p> <p>Der L sammelt die Karten ein und verteilt sie neu. Die S lesen ihre Karte kurz still und lesen sie dann in der Klasse vor.</p> <p><i>Hinweis:</i> Ein schönes Detail, um die Situation realistischer zu machen: Der L gibt echte Postkarten aus, wie sie häufig als Werbematerial ausliegen.</p> <p>→ AB, S. 25, Ü6 Ü6: Schreiben üben: Eine informelle E-Mail schreiben (eine Party beschreiben)</p>	EA PL	

Methodischer Impuls C: Die S reaktivieren und erweitern ihren Wortschatz zum Thema <i>Feste</i> . Die Leseaufgabe fordert Konzentration und Genauigkeit, gleichzeitig wird über das Gruppenpuzzle die Kooperation geschult und authentische Sprechkanäle geschaffen. Für die Sprechaufgabe ist es am besten, wenn Internetarbeitsplätze zur Verfügung stehen, sodass die S für ihre Präsentationen Bilder verwenden können.				
S. 22	C1a	<p>Die S betrachten die Bilder und diskutieren, was zu sehen ist.</p> <p>Dann bekommen sie kurz Zeit, um den Zeitschriftenartikel zu überfliegen und die einzelnen Abschnitte den Bildern zuzuordnen. Der L sagt dabei an, dass die S nur sechs Minuten haben, um alle drei Abschnitte zu überfliegen, und stoppt die Zeit. Er sagt jeweils nach zwei Minuten Bescheid, dass nun der nächste Abschnitt überflogen werden muss.</p> <p>Die S vergleichen ihre Ergebnisse in der Klasse.</p>	PL EA PL	
S. 23	C1b Karteikarten Tafelstifte	<p>Die Aufgabe wird als Gruppenpuzzle bearbeitet: Der L teilt die Klasse je nach Anzahl der S in drei oder sechs Gruppen ein. Eine oder zwei Gruppen bearbeiten Abschnitt 1, eine oder zwei Gruppen Abschnitt 2 und eine oder zwei Gruppen Abschnitt 3. Sie lesen ihren Text noch einmal und klären Verständnisfragen. Dann ergänzen sie die Tabelle. Der L geht herum und steht gruppenweise für Fragen zur Verfügung. Nun setzen sich jeweils ein S, der Abschnitt 1 bearbeitet hat, ein S, der Abschnitt 2 bearbeitet hat, und 1 S, der Abschnitt 3 bearbeitet hat, zusammen. Jeder S liest „seinen“ Abschnitt den anderen vor und gibt an, wie die Tabelle ergänzt wird. Die anderen stellen Verständnisfragen und übernehmen die Tabellenzuordnungen. Wenn die Abschnitte im ersten Schritt von den Gruppen gut vorbereitet worden sind, sollten im zweiten Schritt keine Fragen mehr auftauchen und der Vergleich im Plenum nicht nötig sein.</p> <p>Der Lernwortschatz dagegen sollte im Plenum gesichert werden. Dazu verteilt der L Karteikarten mit den Lernwörtern aus dem Text (Substantive mit Artikel): <i>der Karneval, die Stimmung, das Produkt, sich verkleiden, traditionell, der Dialekt, das Kostüm, das Gebäck, der Brauch, die Puppe, verbrennen, verabschieden, auf etwas verzichten, die Maske, werfen, das Plastik, der Pfannkuchen, das Publikum, die Marmelade, fangen, der Honig, lecker, die Krawatte, der Umzug, der Festwagen, die Figur</i> und <i>verstecken</i>.</p>	GA PL	

		<p>In Klassen mit mehr als 29 S arbeiten einige S paarweise zusammen. In Klassen mit weniger als 29 S bearbeiten besonders schnelle S je eine weitere Karte. Nun gehen die S an die Tafel, schreiben ihre Wörter an und machen eine kleine Zeichnung, die die Bedeutung erklärt. Je nach Tafelgröße und vorhandenen Stiften können mehrere S gleichzeitig an der Tafel arbeiten. Am Ende setzen sich alle S zurück in ihre Gruppen und jeder erklärt sein Wort und die Zeichnung. Dabei schreiben die S den Lernwortschatz ab.</p> <p>→ AB, S. 25-26, Ü7-9</p>		
	C2	<p>Die S lesen in GA die Grammatiktafel. Sie schreiben sie in ihr Heft ab und ergänzen die fehlenden Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ. Dann vergleichen sie ihre Lösungen mit den Sätzen in C1a.</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Der L stellt zunächst schwächeren oder zurückhaltenderen S eine konkrete Frage, z.B. „Hat der erste Satz Akkusativ oder Dativ?“, „Hat der zweite Satz Akkusativ oder Dativ? Warum ist das so?“. Nur wenn ein schwächerer S eine Frage nicht beantworten kann, darf ein stärkerer S antworten.</p> <p>Dann sammeln sie Verben, die mit Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ verwendet werden können, z.B. <i>sich (die Hände) waschen, sich (die Beine) rasieren, sich (die Haare) kämmen / bürsten, sich (die Schuhe) anziehen / ausziehen, sich (die Hand) verletzen, sich (das Gesicht) eincremen.</i></p> <p>Der L sammelt die Beispiele an der Tafel und die S formulieren mündlich Beispielsätze mit Dativ und Akkusativ. Falls Beispiele auftauchen, die nur mit dem Dativ gebildet werden können (z.B. <i>sich etwas aufschreiben, sich etwas nehmen, sich etwas ansehen, sich etwas vorstellen</i> usw.), kommen sie in eine gesonderte Spalte.</p> <p><i>Hinweis:</i> Da diese Unterscheidung nicht in allen Grundstufenlehrwerken thematisiert wird, kann es sein, dass das Grammatikphänomen für einige S neu ist. Es sollte daher im Unterricht etwas Raum bekommen.</p> <p>→ AB, S. 27, Ü10-11 Ü10: Grammatik selbst entdecken: Fokus auf der Bildung der Reflexivpronomina im Akkusativ und Dativ sowie reflexiven Verben mit Akkusativergänzung</p>	GA PL GA PL	
	C3 AB, S. 135	<p>Der L ordnet Paare einander so zu, dass immer zwei S mit ähnlichem Lernniveau zusammen arbeiten. Die S stellen die Begriffe auf den Karten pantomimisch dar. Der Partner rät jeweils in einem vollständigen Satz, was der andere S darstellt.</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Schwächere S lesen zunächst alle Karten und klären Verständnisfragen. Beim Spielen und Raten haben sie die Karten vor sich. So liegt der Fokus auf der richtigen Verwendung der Reflexivpronomina, während der Ratefaktor etwas in den Hintergrund tritt. Für stärkere Lerner schneidet der L die Karten aus. Sie liegen in einem Stapel umgedreht auf dem Tisch und die S haben sie vor dem Spiel nicht einsehen können. Der Lernwortschatz sollte bekannt sein. Nun zieht ein Partner eine Karte und spielt, der andere rät. Hier steht der Rate- und Spaßfaktor im Vordergrund und die Grammatikkomponente erhält einen einschleifenden Charakter.</p>	PA	
	C4 Internet	<p>Die S sammeln traditionelle Feste aus der eigenen und aus anderen Kulturen, über die sie möglicherweise kurz etwas erzählen können. In einer kulturell sehr homogenen Klasse kann der L Ideen einbringen: das indische Holi, die spanische Semana Santa, das chinesische Neujahr usw. In kulturell heterogenen Klassen kann jeder S ein Fest seiner Heimatkultur vorstellen.</p> <p>Wenn eine gewisse Auswahl an der Tafel gesammelt worden ist, melden sich immer drei S zu einem Fest und arbeiten als Gruppe zusammen. Sie recherchieren zunächst gemeinsam im Internet, sammeln Inhalte zu den vorgegebenen Folien und verteilen die Sprecherrollen, sodass jeder S zu zwei Folien spricht. <i>Binnendifferenzierung:</i> Schwächere S dürfen für die Recherche auch muttersprachliche Seiten verwenden. Stärkere suchen ihre Informationen ausschließlich auf deutschen Seiten. Dann ordnen sie gemeinsam die Redemittel den Folien zu. Nun arbeitet jeder S seine</p>	PL GA	

		<p>beiden Folien sprachlich aus. Zuletzt präsentieren die S ihr Fest in der Gruppe.</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Schwächere S formulieren ihre Sätze mit den angegebenen Redemitteln aus. Sie lesen in der Präsentation ab, der L achtet aber darauf, dass sie immer wieder den Kopf heben und die Klasse anschauen. Stärkere S können frei sprechen. Hier achtet der L darauf, dass die angegebenen Redemittel verwendet werden.</p> <p><i>Hinweis:</i> In Klassen ohne Internetabeitsplätze kann die Übung bearbeitet werden, indem die S auf Material zurückgreifen, das der L mitbringt.</p> <p><i>Alternativ:</i> Die S können auch Feste vorstellen, die sie selbst kennen, in kulturell homogenen Klassen ist dies allerdings eher eine Notlösung, da die Themen weniger interessant für die Mitschüler sind.</p> <p>→ AB, S. 28, Ü12</p>		
--	--	--	--	--

<p>Methodischer Impuls D: Die S lernen im Blogeintrag Redemittel zur Planung und zu Zeitabläufen kennen. Im Grammatikteil wird dieses Thema aufgegriffen. Die S wiederholen oder lernen, Vor-, Nach- und Gleichzeitigkeit präzise und korrekt zu formulieren. Über die kommunikative Aufgabe im AB werden die Strukturen eingeschliffen, sodass sie in der Gruppenarbeit mithilfe der Redemittel möglichst souverän verwendet werden können.</p>				
S. 24	D1	<p>Der L fragt die S, ob jemand weiß, was ein Flashmob ist. Die S erzählen kurz, was sie darüber wissen. Der L ordnet Partner durch Abzählen zu.</p> <p>Die S lesen die Definition und klären Verständnisfragen zunächst zu zweit. Wenn Fragen offen bleiben, können die S andere Paare fragen, bis alles geklärt ist. Dann schreibt jeder S fünf Stichpunkte auf, die einen Flashmob charakterisieren, und vergleicht mit dem Partner.</p> <p>Zum Schluss vergleichen die S kurz ihre Stichpunkte. Außerdem sichern sie mit dem L zusammen unbekanntes Wortschatz, indem der L diesen gesondert an eine Seite der Tafel schreibt.</p>	PL PA PL	
	D2a	<p>Ein S liest die ersten drei Zeilen des Blogeintrags vor. Die S sammeln Punkte zum Thema Flashmob, über die sie gern etwas wissen würden. Die Fragen bzw. Stichpunkte sammelt der L in einer Liste an der Tafel.</p>	PL	
	D2b	<p>Die Partner aus D1 arbeiten weiter zusammen. Sie lesen gemeinsam den Blogeintrag und klären Verständnisfragen zusammen. Dann setzt sich jeweils ein S um und klärt mit dem neuen Partner Unklarheiten. Wenn beide nicht weiterwissen, setzt sich dieselbe Person wieder um. So haben alle S die Möglichkeit, am Wissen der ganzen Klasse zu partizipieren. Dennoch wird eine strukturierte Arbeitsweise gewahrt. Wenn alle Fragen klar sind, setzen sich die ursprünglichen Paare wieder zusammen. Sie beantworten die Fragen aus D2a mithilfe des Blogeintrags.</p>	PA	
S. 25	D2c	<p>Die Partner bleiben in der gleichen Zusammensetzung sitzen und bringen die Aussagen a-e in die richtige Reihenfolge.</p> <p>Dann vergleichen die S gemeinsam mit dem L die Antworten zu D2b und D2c. Anschließend schreibt der L unbekanntes Wortschatz auf die Seite der Tafel und verweist in diesem Zusammenhang u.a. auf die Kollokationen <i>soziale Netzwerke einsetzen für ..., etwas auf Video aufnehmen, etwas in Zukunft vermeiden</i>. Die S schreiben den Lernwortschatz aus D1 und D2 ab.</p> <p>→ AB, S. 28-29, Ü13-14</p>	PA PL	
	D3	<p>Je ein Partner rückt einen Platz weiter, sodass neue Paare entstehen. Die S schreiben die Sätze aus der Grammatiktafel ab und ergänzen die temporalen Konjunktionen. Dann vergleichen sie ihre Ergebnisse mit den Sätzen im Blogeintrag in D2b und besprechen die Ergebnisse im Plenum. Der L schreibt die Sätze parallel dazu an die Tafel.</p> <p>Dann schließen die S das KB und der L stellt Leitfragen zum Thema und vervollständigt</p>	PA PL EA PL	

		<p>aus den Erklärungen der S das Tafelbild. Leitfragen sind z.B. „In welchen Sätzen sind die Handlungen gleichzeitig und in welchen sind sie nicht gleichzeitig?“, „Welche Präpositionen sind gleichzeitig?“, „Welche Präpositionen drücken Ungleichzeitigkeit aus?“</p> <p>Zum Tafelbild sollten auch vier Zeitstrahle gehören, die Vor- und Nachzeitigkeit (<i>bevor und nachdem</i>), Gleichzeitigkeit (<i>während</i>) und in der Vergangenheit begonnene Gleichzeitigkeit (<i>seit/seitdem</i>) visualisieren, z.B.:</p> <p>-----Frühstück-----Schule-----> Bevor ich zur Schule gehe, frühstücke ich.</p> <p>-----Schule-----Mittagessen-----> Nachdem ich zur Schule gegangen bin, esse ich Mittag.</p> <p>-----Schule -----> -----Handy aus-----> Während ich in der Schule bin, ist mein Handy aus.</p> <p>Schule----->jetzt -----50 Leute treffen-----> Seitdem ich in der Schule bin, habe ich etwa 50 Leute getroffen.</p> <p>→ AB, S. 29-31, Ü15-18 Ü15: Grammatik selbst entdecken: Fokus auf der Zeitenfolge bei <i>nachdem</i></p>		
	<p>D4 AB, S. 136/145</p>	<p>Die S schlagen das AB auf den unterschiedlichen Seiten auf. Ein S arbeitet mit S. 136, der andere mit S. 145. Sie sehen dieselben Bilder, aber die Bildunterschriften sind unterschiedlich. Abwechselnd formuliert ein S einen Satz mit den vorgegebenen Satzteilen und Konjunktionen. Der Partner rät, welches Bild dazu passt.</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Schwächere S bearbeiten die Aufgabe schriftlich. Stärkere S bearbeiten die Aufgabe möglichst zügig mündlich, wechseln dann die Rollen und bearbeiten die Aufgabe noch einmal aus der jeweils anderen Rolle.</p>	<p>PA</p>	
	<p>D5</p>	<p>Je zwei Paare, die nebeneinander sitzen, bilden eine Vierergruppe. Der L kündigt eine Schreibaufgabe an und erklärt die drei Schritte. Außerdem betont er, dass es sich bei der geforderten Textsorte nicht um eine Beschreibung, sondern um eine Anleitung handelt. Die einzelnen Schritte sollten also den Charakter von Anweisungen haben, ohne dabei unhöflich zu klingen. Dazu stellt der L die Redemittel vor und ermutigt die S, sie in der Ausformulierung zu verwenden.</p> <p>Die S lesen die Textstelle im Blogeintrag zum Telefon-Flashmob und die Leitfragen zur Planung. Sie diskutieren Antworten und machen sich Notizen. Dann formulieren sie die Stichpunkte mithilfe der Redemittel aus und hängen die fertigen Anleitungen an die Wand oder an die Tafel. <i>Binnendifferenzierung:</i> Die beiden Gruppen, die zuerst fertig sind, lesen und korrigieren gegenseitig ihre Anleitungen.</p> <p>Wenn alle Gruppen fertig sind, liest jeweils ein S seine Anleitung vor. Die Klasse wählt eine Anleitung, nach der der Flashmob gespielt werden soll, und eine Person, die das beschriebene Startzeichen gibt. Die S spielen den Flashmob im Klassenzimmer durch.</p> <p><i>Fakultativ:</i> Wenn die Dynamik in der Klasse gut ist und die S motiviert sind, kann der Flashmob in der Pause auf dem Schulhof „uraufgeführt“ werden.</p>	<p>GA PL</p>	
<p>Im Anschluss daran finden sich im AB, S. 31, Ü19-22 Übungen zur Aussprache mit dem Fokus <i>pr – tr – kr – fr –str – spr</i> sowie auf S. 32 die Wiederholungsstation der Lektion.</p>				